



Vor 100 Jahren . . . Eine rohe Gattin

Der Gatte der Grundbesitzerin Johanna Sackmayer aus St. Peter-Freienstein, namens Matthias Sackmayer, ein 84-jähriger Greis, wurde vor 7 Wochen teilweise vom Schläge gerührt und ist seither bettlägerig, und bedarf daher einer besonderen Pflege, welche ihm aber seitens seines Weibes, welche um etwa 30 Jahre jünger ist, nicht zuteil wird. Wie festgestellt wurde, hatte der kranke Greis am bloßen Fußboden ein Lager von zwei zerlumpten Decken und ist derselbe nur mit einem zerrissenen Hemde und einem Barchent-Spenser bekleidet, welche Bekleidung bei der jetzt herrschenden Kälte gänzlich unzureichend ist. Zudem ist Sackmayer an Händen und Füßen mit Wunden bedeckt. Damit Johanna Sackmayer ihren Gatten nicht zu beausichtigen brauchte, hatte sie ihn am 15. d. M., wie ein Tier, mit einer schweren Kette am Fußboden angehängt und so ganz allein seinem Schicksale überlassen. Der kranke Mann wurde aus dieser Lage erst am 16. d. M. über Einschreiten des Gemeindeamtes St. Peter-Freienstein befreit. An der linken Hand sind die Eindrücke der Kettenglieder noch deutlich sichtbar und sind diese Stellen teilweise stark mit Blut unterlaufen. Einen Arzt hat Johanna Sack-

Auftakt der Abonnement-Konzerte getragen von Jugend: Donauphilharmonie, Wiener Sängerknaben und Cellistin Marie Spaemann begeisterten im Congress

Sowohl die Nachwuchsmusiker in der „Internationalen Donauphilharmonie“, die neben den profilierten Mitgliedern dieses Ensembles zu sehen waren, als auch vor allem die erst 17-jährige faszinierende Cellistin Marie Spaemann aus Wien und die immer wieder mitreißenden „Wiener Sängerknaben“ waren unter Dirigent Georg Kugi ein bezaubernder Gruß musizierender österreichischer Jugend zum Auftakt der Reihe der Leobener Abonnementkonzerte 2005/06. In seltener Geschlossenheit durfte man die Darbietungen genießen und sich in das Flair dieses außergewöhnlichen Abends und seines Programms fallen lassen, das schon zum Auftakt nicht nur ein Werk zum „Einspielen“ brachte, sondern mit der Ouvertüre zu Mozarts „Die



Unvergesslicher Konzertabend mit den Wiener Sängerknaben und der „Internationalen Donauphilharmonie“ unter Georg Kugi.



Trotz ihrer Jugend von außergewöhnlichem Ausdruck - Die Cellistin Marie Spaemann.

Hochzeit des Figaro“ ein schwungvolles Entree.

Der Ausdruck sprudelnder Lebendigkeit kam überzeugend auf den Zuhörer. Höhepunkt im ersten Teil des Abends war ohne Zweifel das Violoncello - Konzert in C-Dur von Joseph Haydn, das nicht nur durch den Charme der erst 17-jährigen Künstlerin auflebte, sondern durch den außerordentlichen Reiz seiner Melodik. Die Studentin an der Wiener Musikakademie (Meisterklasse Reinhard Lathko) Marie Spaemann vermochte Virtuosität und Liebreiz des Werkes mit Eleganz, aber auch mit schlichten Ausdruck glaubhaft zu machen. Eine wirklich außergewöhnliche Begegnung!

Der zweite Teil des Konzertes wurde sodann von den Eindrücken beherrscht die die Wiener Sängerknaben zusammen mit dem Orchester vermittelten. Dabei war das Programm zweige-

teilt und brachte zuerst die ausdrucksvolle Kantate „Dir, Seele des Weltalls“ für Knabenchor4 und Orchester von Wolfgang A. Mozart, in der man sehr deutlich die enge Bindung der Hofkapelle herausspürte.

Es war aber auch so interpretiert, dass man gut und gerne jenes außerirdische Genie des Meisters spürte, das Mozarts Musik der Erden-schwere enthabt. Die jugendlichen Stimmen trugen die Musik förmlich in andere Sphären.

Wiener Sängerknaben und ihre Solisten sangen sich im zweiten Teil mit Johann Strauß so richtig in die Herzen der erfreulich vielen Besucher. Es ist halt immer wieder ein anziehendes Moment, wenn man „G'schichten aus dem Wiener Wald“, die „Annenpolka“, „Leichtes Blut“ oder den „Donauwalzer“ von diesen frischen Knabenstimmen interpretiert hört. =kk=

Knittelfelds Referat für Soziales sorgt für:

Tanzkaffee für Junggebliebene: Reschwinnt in den Herbst

Vernissage im Knittelfelder Rathaus:
Sitzungssaal als Galerie

Kürzlich fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Vernissage statt. Die ausstellende Künstlerin ist gleichzeitig die Gewinnerin des Kunstpreises der Stadt Knittelfeld 2005. Ilse Hulboi.